

Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern



Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker

**(Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,
Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)**

herausgegeben von

Petra Amann, Raffaella Da Vela, Robinson Peter Krämer

**Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4
(wbagon.univie.ac.at)**

Impressum

Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4

wbagon.univie.ac.at

Herausgegeben von

TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich
c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik
Universität Wien
Universitätsring 1, 1010 Wien, Österreich

Vertreten durch

Petra Amann, Raffaella Da Vela, Robinson Peter Krämer

Redaktion

Robinson Peter Krämer

Peer-reviewed durch die Herausgeberinnen und den Herausgeber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an

franziska.beutler@univie.ac.at

Richtlinien unter wbagon.univie.ac.at

Coverbild: Sogenannte 'Urna del Bottarone', Florenz, Museo Archeologico Nazionale. Inv. 73577
(Foto: Archivio Fotografico del Museo Archeologico Nazionale di Firenze, mit Genehmigung des
Museo Archeologico Nazionale di Firenze, Direzione regionale Musei della Toscana)

Der komplette Band wird wie folgt zitiert:

P. Amann, R. Da Vela, R. P. Krämer (edd.), *Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern. Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker* (Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020), Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4, Wien 2022 (DOI: 10.25365/wbagon-2022-4-0).

Für die Zitierweise der einzelnen Beiträge siehe jeweils dort.

ISSN 2664-1100

Wien 2022

This article should be cited as:

Giacomo Bardelli, *Wie viel Macht hinter der Pracht? Erste Überlegungen zu reichen Frauenbestattungen in Numana*, in: P. Amann, R. Da Vela, R. P. Krämer (edd.), *Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern. Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker* (Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020), Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4, Wien 2022 (DOI: 10.25365/wbagon-2022-4-4).



This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.
© authors 2022

INHALT

Vorwort der Herausgeber*innen	5
-------------------------------------	---

Einführung

Petra A m a n n, <i>Etruskische Sozialgeschichte – von alten Vorurteilen zu neuen Ufern</i>	9
---	---

Nekropolen und Sozialstrukturen im eisenzeitlichen Italien (ca. 1000-500 v. Chr.)

Claudio N e g r i n i, <i>Für immer zusammen! Doppel- und Mehrfachgräber in den vorrömischen Nekropolen der Po-Ebene von der Villanovazeit bis zur orientalisierenden Phase</i>	57
---	----

Olaf D ö r r e r, <i>Früh- und ältereisenzeitliche Verwandtschaftsgruppen in den kampano-etruskischen Nekropolen Pontecagnanos</i>	69
--	----

Giacomo B a r d e l l i, <i>Wie viel Macht hinter der Pracht? Erste Überlegungen zu reichen Frauenbestattungen in Numana</i>	89
--	----

Soziale Beziehungen und Geschlechterverhältnis in Etrurien

Gertraud B r e y e r, <i>Grabinschriften als Spiegel des Stellenwertes der Frau in der etruskischen Gesellschaft</i>	107
--	-----

Marie-Laurence H a a c k, <i>La coppia: un'invenzione etrusca?</i>	123
--	-----

Patrick Z e i d l e r, <i>Starke asymmetrische Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten in Etrurien. Ein ikonographischer Ansatz</i>	149
--	-----

Repräsentationsstrategien etruskischer Familien im Hellenismus

Laura N a z i m, <i>Familie und Individuum. Zur Sichtbarkeit von Familienstrukturen im funerären Kontext auf etruskisch-hellenistischen Steinsarkophagen</i>	169
--	-----

Robinson P. K r ä m e r, <i>Demographische Verhältnisse oder commemorative Praktiken? Überlegungen zur sozialen Aussagekraft etruskischer Grabinschriften des 4.–1. Jhs. v. Chr.</i>	189
--	-----

Paul P. P a s i e k a, <i>Von realen und konstruierten Familien: Die Wiederbelegung etruskischer Gräber als Resilienzstrategie</i>	239
--	-----

Sozialstrukturen lokaler Gemeinschaften Süditaliens und Siziliens

Raffaella D a V e l a, <i>Die Familie als soziale Ressource in Hirpinien (8.–2. Jh. v. Chr.)</i>	263
--	-----

Maria Carmen D'O n z a, <i>Feste feiern im Haus, auf dem Land und in der Stadt: Ritualplätze und soziale Strategien im archaischen Sizilien</i>	307
---	-----

Vorwort

Dieser Band enthält die Beiträge des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft ‚Etrusker & Italiker‘ des Deutschen Archäologenverbands (DarV), das am 6. und 7. März 2020 am Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien stattgefunden hat. Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als Gruppe von Wissenschaftler*innen der deutschsprachigen Länder, die sich in regelmäßigen Workshops und Tagungen austauschen, miteinander diskutieren und aktuelle Projekte vorstellen (<https://www.darv.de/arbeitsgemeinschaften/etrusker-und-italiker/>). Unter den mittlerweile mehr als 100 Mitgliedern ist die gesamte akademische Bandbreite von Studierenden bis zu Professor*innen mit den unterschiedlichsten Erfahrungen, Perspektiven und Forschungen vertreten.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums war es ein besonders glücklicher Umstand, das Treffen der Arbeitsgemeinschaft am Gründungsort Wien durchführen zu können. Erst im Nachhinein wurde schließlich deutlich, dass diese Jubiläumstagung zu Beginn der Pandemie für zwei Jahre das letzte Treffen der Arbeitsgemeinschaft in Präsenz sein würde.

Das Thema lautete ‚Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern‘, der Fokus lag dabei auf den familiären Strukturen und ihrer engen Verflechtung mit der sie umgebenden Gesellschaft im gesamten italischen Raum des 1. Jahrtausends v. Chr., und zwar in den unterschiedlichsten Kontexten (etwa im Grabbereich, im religiösen Feld oder in Wohn- und Siedlungskontexten). Sozialstrukturen und -dynamiken sind generell immer noch ein stark unterrepräsentiertes Themenfeld der etruskisch-italischen Forschung. Es ist deshalb umso erfreulicher, dass soziale Fragestellungen im ‚vorrömischen‘ Italien in letzter Zeit deutlich mehr Aufmerksamkeit erlangen und verstärkt diskutiert werden¹.

Der vorliegende Band wird mit einem Beitrag von **Petra Amann** eröffnet, der als ‚Einführung‘ die bisherige Geschichte zur Erforschung der etruskischen Gesellschaft kritisch vorstellt, aber auch Desiderate und neue Entwicklungen aufzeigt.

Die folgenden elf Aufsätze decken das gesamte erste vorchristliche Jahrtausend ab und behandeln den Raum von der Po-Ebene bis nach Sizilien (siehe Abb.). Sie sind hier in vier thematische Blöcke gegliedert.

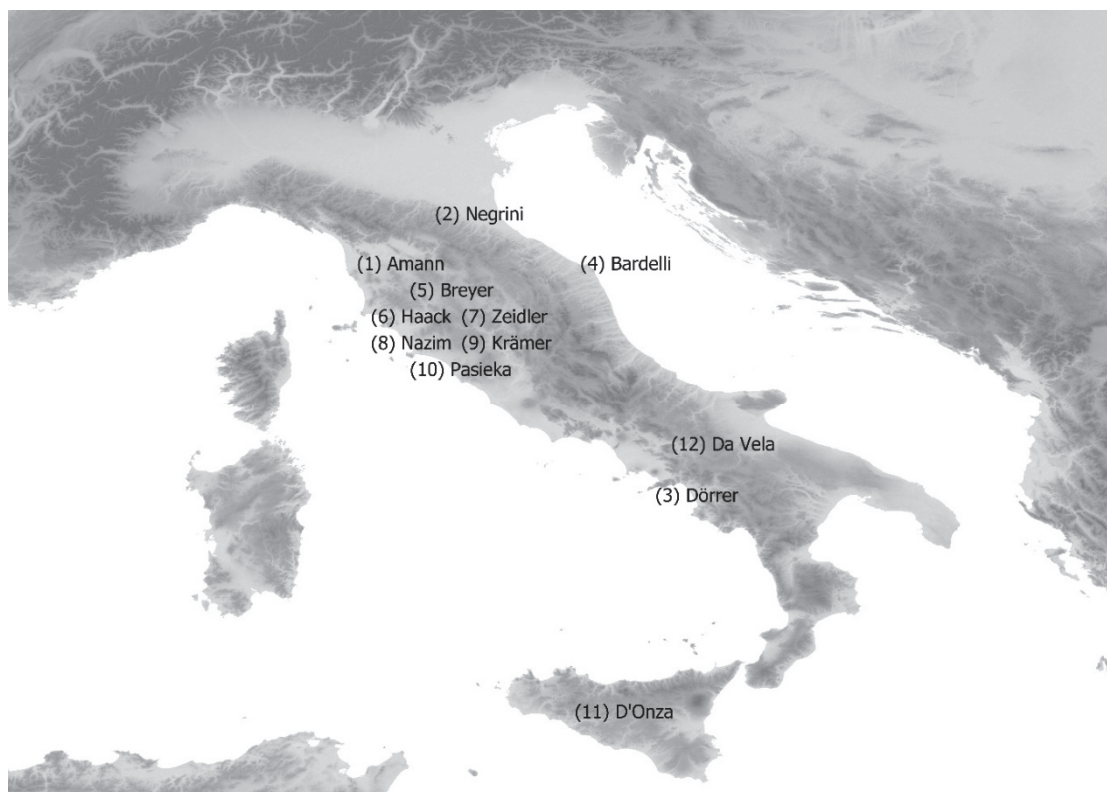
Der erste Themenkomplex lautet ‚*Nekropolen und Sozialstrukturen im eisenzeitlichen Italien (ca. 1000-500 v. Chr.)*‘. Hier werden die Lage von Gräbern, Grabbeigaben und Bestattungsriten für den Versuch der Rekonstruktion von Familienstrukturen, (engeren und weiteren) Verwandtschaftsverhältnissen und Gesellschaftsgruppen verwendet. **Claudio Negrini** untersucht in seinem Beitrag das Phänomen der Doppel- und Mehrfachbestattungen in der Po-Ebene des 9.–7. Jhs. v. Chr. **Olaf Dörner** analysiert die Nekropolen des 8.–7. Jhs. v. Chr. in Pontecagnano im Hinblick auf potentielle Verwandtschaftsgruppen. Schließlich diskutiert **Giacomo Bardelli** anhand reicher Bestattungen im Numana des 7.–5. Jhs. v. Chr. mögliche religiöse und sozio-politische Rollen elitärer Frauen in der picenischen Gesellschaft.

¹ Siehe z. B.: P. Amann (Hrsg.), *Kulte – Riten – religiöse Vorstellungen bei den Etruskern und ihr Verhältnis zu Politik und Gesellschaft*. Akten der 1. Internationalen Tagung der Sektion Wien/Österreich des Istituto Nazionale di Studi Etruschi ed Italici (Wien, 4.–6.12.2008) (Wien 2012); E. Perego – R. Scopacasa (Hrsg.), *Burial and Social Change in First Millennium BC Italy: Approaching Social Agents. Gender, Personhood and Marginality* (Oxford 2016); L. Aigner-Foresti – P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker*. Akten der internationalen Tagung Wien, 8.–10.6.2016, Phersu. *Etrusco-italische Studien 1* (Wien 2018); E. Govi (Hrsg.), *BIRTH. Archeologia dell’infanzia nell’Italia preromana* (Bologna 2021). In Bonn fand außerdem vom 16.–18. Juni 2022 die von Martin Bentz und Patrick Zeidler organisierte Konferenz ‚Dependency and Social Inequality in Pre-Roman Italy‘ statt, deren Publikation in Vorbereitung ist.

Im zweiten Block geht es um ‚*Soziale Beziehungen und Geschlechterverhältnisse in Etrurien*‘, die anhand von Grabinschriften und bildlichen Darstellungen untersucht werden. **Gertraud Breyer** vergleicht etruskische und lateinische Inschriften und Namenformulare, um den Stellenwert der Frau in der etruskischen Gesellschaft zu rekonstruieren. Im nächsten Beitrag stellt **Marie-Laurence Haack** Paardarstellungen auf Deckeln von Urnen und Sarkophagen zusammen und diskutiert deren Bedeutung für das etruskische Konzept der Ehe(paare). Zuletzt analysiert **Patrick Zeidler** eine Vielzahl an bildlichen Darstellungen, um Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten sowie deren Repräsentation in Etrurien besser erfassen zu können.

Die dritte Sektion widmet sich ‚*Repräsentationsstrategien etruskischer Familien im Hellenismus*‘, die mithilfe von Grabkontexten, Darstellungen auf Sarkophagen und funerären Inschriften rekonstruiert werden. **Laura Nazim** interpretiert in ihrem Beitrag Motive auf Steinsarkophagen, die bisher als Jenseitsreisen aufgefasst wurden, als eheliche und familiäre Szenen. Im Folgenden analysiert **Robinson Peter Krämer** Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* auf ihre soziale Aussagekraft hin und sieht diese als Ausdruck von gezielten kommensorativen Strategien. **Paul Pasioka** diskutiert schließlich hellenistische Wiederbelegungen älterer prominenter Familiengräber in Cortona, Chiusi und Vetulonia und sieht darin Resilienzstrategien und Identitätskonstruktionen in Krisenzeiten.

Im letzten thematischen Abschnitt geht es um ‚*Hausgemeinschaften, Siedlungsstrukturen und Landschaften*‘. Hierbei wurden anhand von landschaftlichen und makroregionalen Analysen Familien- und Sozialstrukturen in Süditalien und auf Sizilien untersucht. **Raffaella Da Vela** rekonstruiert anhand von Daten aus Gräbern, Sakralorten und Haushaltskontexten die Rolle und den Aufbau der Familie im eisenzeitlichen Hirpinien und deutet diese als soziale Ressource. Schließlich analysiert **Maria Carmen D’Onza** Ritualplätze des 9.–6. Jhs. v. Chr. im Rahmen indigener Siedlungen auf Sizilien als Orte sozialer Prozesse und Kommunikationsstrategien.



Geographische Verteilung der Beiträge in diesem Band (Raffaella Da Vela mit QGIS 3.24, <<http://www.qgis.org>>; Geodaten: EPSG:4326; SRTM Data: A. Jarvis, H. I. Reuter, A. Nelson, E. Guevara, 2008, Hole-filled seamless SRTM data V4, International Centre for Tropical Agriculture (CIAT), available on <<http://srtm.csi.cgiar.org>>)

Für sehr hilfreiche und tatkräftige Unterstützung während des Treffens in Wien danken wir Univ.-Prof. Luciana Aigner-Foresti sowie David Hack. Ebenfalls zu Dank verpflichtet sind wir Franziska Beutler, die als Verantwortliche für die Reihe ‚Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online‘ (WBAGon) unsere Tagungsakten gerne angenommen hat und mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wien – Tübingen – Rostock, im September 2022

*Die Herausgeber*innen Petra Amann – Raffaella Da Vela – Robinson Peter Krämer*

Wie viel Macht hinter der Pracht? Erste Überlegungen zu reichen Frauenbestattungen in Numana

Abstract: How Much Power behind Luxury? Some Preliminary Considerations on Rich Female Burials of Numana

This paper presents a number of graves of the necropolis of Numana (AN, Italy) belonging to wealthy females. In particular, the female graves from the "Circolo delle Fibule" and the "Tomba della Regina" are compared with each other, with the aim to understand similarities and differences between high-ranking burials of the necropolis. All female graves are distinguished by the extremely high number of fibulae in the attire of the deceased – up to several hundreds. This and other aspects of the local burial custom can be interpreted as strategies to highlight status, rank or age of the deceased. It is more difficult to understand which role these women played in their community. Besides the common gender indicators among the grave goods, there are no clear indicators of these women's political or religious positions. Only the grave assemblage of the "Tomba della Regina" allows us to speculate about a possible leading role of the deceased, as shown by the extremely opulent burial with two two-wheeled wagons, hundreds of ornaments, and an unparalleled banqueting set. A more accurate definition of the role of the women of Numana could be offered by the investigation of other burial complexes with circular ditch from the local necropolis, which were probably a prerogative of the local elites.

Keywords: Eisenzeit, Picenum, Frauengräber, Bestattungsritus, Geschlechterverhältnisse – Iron Age, Picenum, Female Burials, Burial Custom, Gender.

Einführung

Bei der archäologischen Erforschung der Eisenzeit in Mittelitalien spielt nach wie vor die Etruskologie die Hauptrolle. Dies liegt an dem reichen und vielfältigen Erbe der Etrusker, die durch archäologische, historische und epigraphische Quellen direkte Vergleiche mit den Kulturen der klassischen Welt erlauben. Nach der großen Frankfurter Ausstellung „Die Picener – Ein Volk Europas“¹ und der darauffolgenden römischen Ausstellung „Eroi e Regine“² gewannen allerdings das Picenum und die mittelladriatischen Kulturen in den letzten 20 Jahren einen deutlichen Zuwachs an Bedeutung. Mehrere Forschungsprojekte und Publikationen von alten und neuen Entdeckungen haben sich gewidmet bzw. widmen sich derzeit der archäologischen Hinterlassenschaft dieser Region im vorrömischen Italien und bestätigen das stetig wachsende Interesse an ihrer materiellen Kultur, sowohl hinsichtlich einer besseren Definition der lokalen Ausprägung als auch der Rolle des Picenums im internationalen Handelsnetzwerk³.

Einen Schwerpunkt der neuesten Forschungen bildet die Untersuchung der Nekropolen des antiken Numana, die sich heute auf die zwei benachbarten Gemeinden von Sirolo und Numana (Prov. Ancona) erstrecken⁴. Fast nie erwähnt in den antiken Quellen, entwickelte sich Numana vor allem im Laufe des 6. und des 5. Jahrhunderts v. Chr. zu einem der wichtigsten Drehpunkte zwischen dem Mittelmeerraum und Mitteleuropa dank der vorteilhaften geographischen Lage am Fuße des Monte

¹ Picener 1999.

² Piceni 2001.

³ Z.B.: Naso 2000; Piceni 2003; Percossi, Frapiccini 2004; Ettl, Naso 2004; Ettl, Naso 2006; Piceni 2007; Silvestrini, Sabbatini 2008; Weidig 2014; Weidig 2017; Postrioti, Voltolini 2018; Bardelli 2019a.

⁴ Allgemein zu Numana vgl. Finocchi 2018, mit ausführlichen Literaturhinweisen.

Conero, die einen unmittelbaren Zugang zur adriatischen Küste garantierte. Dieses picenische Zentrum ist hauptsächlich dank der Funde aus den zahlreichen Gräbern seiner Nekropolen bekannt, die vor allem seit den 1950er-Jahren durch regelmäßige Grabungskampagnen der Soprintendenza der Region Marche ausgegraben werden (**Abb. 1**).

Seit einigen Jahren arbeiten die Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio und die Direzione Regionale Musei der Region Marche zusammen mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz und der Universität von Bologna im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte, die mehrere Gruppen von Gräbern aus den Arealen „Quagliotti-Davanzali“ und „I Pini“ von Sirolo in den Fokus nehmen⁵. Der Verf. beschäftigt sich seit 2015 dank der Unterstützung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums mit zwei der berühmtesten Grabkontexte Numanas – dem „Circolo delle Fibule“ und der „Tomba della Regina“⁶. Aufgrund der sehr hohen Anzahl an Funden und ihres meistens nicht restaurierten Zustandes haben sich die Materialaufnahme und die Auswertung beider Kontexte als extrem zeitaufwendig und mühsam erwiesen, was aber die Präsentation erster Zwischenergebnisse nicht verhindert hat⁷. In diesem Beitrag werden die Frauengräber des „Circolo delle Fibule“ und die „Tomba della Regina“ miteinander verglichen, um einige wiederkehrende Merkmale hervorzuheben, die von großer Bedeutung für die Interpretation des lokalen Bestattungsrituals sind. Diese Gegenüberstellung bietet zudem die Gelegenheit, einige allgemeine Überlegungen zu den Kreisgrabengräbern von Numana vorzustellen, anhand derer neue Fragestellungen für die Untersuchung der lokalen Gesellschaft formuliert werden können.

Die Frauengräber des „Circolo delle Fibule“ und die „Tomba della Regina“ im Vergleich

Kaum andere Gräber aus der Nekropole von Numana beeindrucken wegen ihres Reichtums so sehr wie die Frauenbestattungen. Die spektakuläre Entdeckung der „Tomba della Regina“ im Jahr 1989 hat in diesem Sinne die Eindrücke aus altbekannten Funden in außergewöhnlicher Art und Weise übertroffen und eine enorme Menge an Informationen für die Deutung des lokalen Bestattungsritus geliefert. Wichtige Anmerkungen zu diesem Thema wurden bereits von M. Landolfi gemacht, der einige Ähnlichkeiten zwischen diesem Grab und den älteren Frauenbestattungen von Numana hervorgehoben hat, ohne jedoch diese im Detail zu untersuchen⁸. Tatsächlich zeichnet sich die Bestattung der „Regina“ aufgrund einer genauen Anordnung der Schmuck- und Trachtelemente innerhalb des Grabes aus, die einen direkten Bezug auf andere, ältere Frauengräber der lokalen Gesellschaft nimmt. Ein Beispiel des Wiederkehrens gewisser Bestattungsmuster wurde bereits anlässlich der Restaurierung und Untersuchung zweier besonderer Prachtfibeln aus der „Tomba della Regina“ vorgestellt⁹. Die Anzeichen eines regelhaften und kodifizierten Bestattungsrituals für die Frauen von Numana sind allerdings mehrere und lassen sich hier zum ersten Mal anhand einer kleinen Auswahl an Beispielen in ihrer Vielfalt beschreiben. Dafür sind die Frauengräber des „Circolo delle Fibule“ von besonderer Relevanz, denn sie erlauben es, die chronologische Entwicklung des Rituals in seinen Facetten zurückzuverfolgen.

Zu den hier besprochenen Gräbern bedarf es zunächst einer kurzen Einleitung. Der „Circolo delle Fibule“ besteht aus insgesamt neun Gräbern mit Körperbestattungen, die innerhalb eines

⁵ Zu den Projekten der Universität von Bologna, vgl. Finocchi, Baldoni 2017; Baldoni, Finocchi 2019; Natalucci, Zampieri 2019; Baldoni 2020a; Baldoni 2020b.

⁶ Der „Circolo delle Fibule“ wurde dank einer Finanzierung der Fritz Thyssen Stiftung zwischen 2015 und 2017 untersucht. Eine gezielte Monographie ist gerade in Druckvorbereitung. Die „Tomba della Regina“ wird zwischen 2018 und 2021 im Rahmen eines DFG-geförderten Projekts untersucht (DFG Projekt Nr. 398015648, Leitung Prof. Dr. Markus Egg).

⁷ Bardelli 2019b; Bardelli 2020; Bardelli, Vollmer 2020; Bardelli 2021a; Bardelli 2021b; Bardelli 2022; Bardelli, Milazzo, Vollmer im Druck.

⁸ Landolfi 2004, 75–76.

⁹ Bardelli, Vollmer 2020.

Kreisgrabens von ca. 23 m Durchmesser entdeckt wurden. Anhand der Zusammensetzung der Grabinventare kann man mit großer Wahrscheinlichkeit sechs Frauen- und vier Männerbestattungen erkennen¹⁰, wobei in einem Fall zwei Individuen (Mann und Frau) in einem Grab lagen (**Abb. 2**). Die Bestattungen können zwischen dem Ende des 7. Jhs. v. Chr. und dem Anfang des 5. Jhs. v. Chr. datiert werden, was den Phasen „Piceno III“ bis „Piceno IV B“ von D. G. Lollini entspricht¹¹. Nach seiner Entdeckung im Jahr 1970 wurde nur eine Auswahl der Grabbeigaben restauriert und in einer ersten Ausstellung im Museum von San Severino Marche (Prov. Macerata) präsentiert¹². Danach wurden einige Funde in der Dauerausstellung des Antiquariums Statale von Numana ausgestellt, wo sie sich z.T. noch heute befinden¹³.

Unter den Frauengräbern des „Circolo delle Fibule“ sind vor allem die vier Bestattungen der Phasen „Piceno III“ (700–580 v. Chr.) und „Piceno IV A“ (580–520 v. Chr.) von besonderem Interesse: An das Ende der ersten Phase datiert das älteste Frauengrab (Grab 11, ehem. Grab II¹⁴), während die Gräber 2 (VII), 6 (VI) und 8 (V) in die Phase „Piceno IV A“ zu datieren sind. Allein in diesen vier Frauenbestattungen wurden etwas mehr als 1.100 Exemplare von den insgesamt über 1.200 Fibeln aus den Gräbern des „Circolo“ entdeckt – eine exorbitante Anzahl, die dem gesamten Grabkontext seinen Namen verleiht.

Die „Tomba della Regina“ hingegen ist das wichtigste und bekannteste Kreisgrabengrab aus der Nekropole von Numana¹⁵. Der Grabkontext besteht aus vier Gruben, wovon drei mit Sicherheit zur selben Bestattung gehören (**Abb. 3**). In der Mitte eines über 40 m breiten Kreisgrabens befand sich eine rechteckige Grube (Grube A) mit zwei demontierten zweirädrigen Wagen (einem Streitwagen und einem Sitzwagen), die direkt über einer üppig ausgestatteten Frauenbestattung niedergelegt waren. Die Grube unmittelbar neben der Bestattung (Grube B) enthielt hingegen einen kompletten Symposionsgeschirrsatz mit über 200 Objekten aus Keramik, Bronze und Eisen. Schließlich wurden in den anderen Gruben jeweils die Reste von zwei Maultieren (Grube C) und eine Kinderbestattung (Grube D) entdeckt. M. Landolfi hat den gesamten Grabkomplex aufgrund der attisch-schwarzfigurigen Keramik aus den Gruben A und B um 520–500 v. Chr. datiert¹⁶.

Die Bergung und die Restaurierung der Funde der „Tomba della Regina“ decken eine Zeitspanne, die sich nach der Entdeckung im Jahr 1989 bis zum noch laufenden Forschungsprojekt erstreckt¹⁷. Aus diesem Grund lässt sich das gesamte Grabinventar noch nicht vollständig auswerten, was wiederum nur eine allgemeine Deutung des Grabes unter Vorbehalt ermöglicht. Auch im Fall der „Tomba della Regina“ ist eine kleine Auswahl an Funden im Antiquarium Statale von Numana ausgestellt, während die meisten Funde in den Depots des Museo Archeologico Nazionale und der Soprintendenza der Region Marche in Ancona aufbewahrt werden.

Die „Tomba della Regina“ stellt zweifellos einen Meilenstein für die Archäologie Numanas und generell für die Erforschung des vorrömischen Picenums und seiner Beziehung zu anderen Regionen

¹⁰ Die Skelettreste der Bestatteten sind leider bis heute unauffindbar bzw. waren in einigen Gräbern nicht mehr erhalten. Aus diesem Grund ist eine anthropologische Bestimmung des Geschlechtes der Bestatteten nicht möglich. Die Geschlechtsbestimmung anhand der Zusammensetzung der Grabausstattung ist allerdings für den picenischen Kulturraum in der Regel ziemlich zuverlässig.

¹¹ Lollini 1976a; Lollini 1976b.

¹² Vighi 1972, 19–26.

¹³ Bardelli 2019. Der Großteil der Grabbeigaben wird in den Depots des Museo Archeologico Nazionale der Region Marche in Ancona aufbewahrt.

¹⁴ Die Nummerierung in römischen Zahlen wurde anlässlich der Ausstellung einer Auswahl der Grabinventare in S. Severino Marche auf der Basis einer ersten chronologischen Reihenfolge der Gräber vorgeschlagen (Vighi 1972, 19–26). Hier wird die originale Grabungsnummerierung der Gräber in arabischen Zahlen bevorzugt.

¹⁵ Für die Beschreibung der Fundumstände und der Grabausstattung s. Landolfi 1997, 229–236; Landolfi 2001, 350–354; Landolfi 2004.

¹⁶ Landolfi 1997, 229 („520–500 a. C.“); Landolfi 2001, 350 („fine del VI secolo a.C.“).

¹⁷ Zusammenfassend Bardelli, Vollmer 2020, 43–44.

dar. Zu Recht wurde auf die Bedeutung der sorgfältigen Freilegung der Bestattungsgrube (Grube A) für die Deutung älterer Befunde aus der lokalen Nekropole hingewiesen, weil hier die exakte Fundlage einiger komplexer Schmuckelemente zum ersten Mal dokumentiert werden konnte¹⁸. Doch kann die vielschichtige Symbolik der Bestattung der „Tomba della Regina“ nicht vollinhaltlich verstanden werden, wenn sie nicht detailliert mit den anderen Frauengräbern der Nekropole verglichen wird. Abgesehen von den typologischen Vergleichen zwischen den Beigaben ermöglicht die parallele Untersuchung der „Tomba della Regina“ und der Frauengräber des „Circolo delle Fibule“, die Merkmale eines Bestattungsmusters zu erkennen, hinter dem sich nicht nur die wiederkehrenden Aspekte eines formalisierten Rituals verbergen. Mehrere Elemente deuten auf Unterschiede im Status und Rang der Bestatteten hin, die im Kontext des Grabes deutlich gekennzeichnet werden.

Einige offensichtliche Ähnlichkeiten zwischen der „Tomba della Regina“ und den Gräbern 2 und 11 des „Circolo delle Fibule“ lassen sich feststellen. Sie betreffen in erster Linie die Lage des Körpers bzw. einiger Funde. Die drei Frauen lagen nach lokaler Sitte in Hockerstellung auf der rechten Seite und waren mit hunderten von Schmuckelementen bestattet, wobei einige Fibel- und Anhängertypen durch die wiederholte Deponierung mehrerer Exemplare vertreten sind. Auffällig ist die Tatsache, dass einige Objekte an bestimmten Stellen innerhalb der Bestattungsgrube lagen. Dies betrifft vor allem einige Fibeltypen sowie mehrgliedrige Anhänger aus unterschiedlichen Materialien, wie z.B. Bronze, Bernstein, Bein und Glas¹⁹.

Erstaunlicherweise lagen die meisten Fibeln nicht auf dem Körper der Bestatteten, sondern sie waren in mehreren Schichten oberhalb ihrer Köpfe aneinandergereiht. Fibeln mit größeren Dimensionen lagen entweder weit entfernt vom Körper, wie im Fall der überdimensionierten Fibeln mit bronzenem Drahtbogen und großer Bernsteinscheibe, oder sie waren im Bereich zwischen dem linken Oberarm und der Brust der Bestatteten sorgfältig angeordnet (**Abb. 4**). Die mehrgliedrigen Anhänger waren hingegen unterhalb der Füße deponiert. Darüber hinaus lassen sich weitere Gemeinsamkeiten identifizieren, die im Rahmen einer ausführlicheren Publikation der Gräber im Detail zurückverfolgt werden sollen. Generell hat man den Eindruck einer kodifizierten Inszenierung des Körpers der Bestatteten und ihres Schmucks innerhalb des Grabes, was eine Rekonstruktion der lokalen Tracht unabhängig von den Regeln der Bestattungszeremonien wesentlich erschwert²⁰.

Als weitere Übereinstimmung soll außerdem die Präsenz gewisser Objekte erwähnt werden, wie z.B. Web- und Spinnergeräte oder metallische Gefäße und eiserne Werkzeuge für die Zubereitung des Fleisches, wobei die beiden zuletzt genannten Gruppen von Gerätschaften im Fall der „Tomba della Regina“ in die Grube B deponiert wurden.

Insgesamt lassen sich anhand des Vergleiches dieser drei Bestattungen einige Muster identifizieren, die zwischen dem Anfang und dem Ende des 6. Jhs. v. Chr. konstant bleiben (**Abb. 5**). Eine Verallgemeinerung dieser Muster wäre allerdings voreilig und ohne die Überprüfung einer breiteren Auswahl an Frauenbestattungen nicht repräsentativ. Die Gegenüberstellung weiterer Beispiele ist deshalb notwendig, um den Diskurs über den Bestattungsritus in Numana zu erweitern.

Status, Rang, Alter und Tradition: Ein komplexes Geflecht

Es wurde bisher auf die Gemeinsamkeiten zwischen den Bestattungen drei reicher Frauen Numanas im Laufe des 6. Jhs. v. Chr. hingewiesen. Bei einer genaueren Betrachtung fallen dennoch auch zahlreiche Unterschiede auf, die für einen Deutungsversuch des Bestattungsritus entscheidend sind.

¹⁸ Landolfi 2004, 73; Landolfi 2007, 171.

¹⁹ Z.B. Landolfi 2007, 177–178 Nr. III.130–131.

²⁰ Zur Rekonstruktion der Frauentracht in verschiedenen Regionen Italiens vgl. Naso 2020a, 14–19.

Als Erstes fällt die Anzahl der Fibeln auf. Der Besitz einer derart übertriebenen Anzahl von Fibeln ist eine absolute Besonderheit, die exklusiv von Numana ist und fast keine Parallele außerhalb des Picenums findet²¹. Während einige Fibeln Teil des Bestattungsschmuckes waren bzw. als Verschluss eines Leichentuchs gedient haben müssen, hatten die meisten Exemplare tatsächlich nicht die übliche Funktion als Gewandspangen, sondern sie scheinen einen rein dekorativen bzw. symbolischen Zweck erfüllt zu haben. So kann man die wiederholte Deponierung mehrerer Exemplare vom gleichen Typ in Reihen oberhalb des Kopfes erklären, auch wenn sich das ursprüngliche Aussehen dieser komplexen „Fibelkaskaden“ nicht mehr genau rekonstruieren lässt²² (**Abb. 6**). Nun ist die Anzahl der Fibeln in den Gräbern nicht regelmäßig, sondern sie scheint durch einige Kriterien bedingt zu sein. Im Grab 2 und im Grab 11 des „Circolo delle Fibule“ lagen jeweils etwas mehr als 400 Fibeln, während allein in der „Tomba della Regina“ ungefähr zwischen 800 und 1.000 Exemplare gefunden wurden²³. Als weiterer Vergleich soll auch Grab 54 aus dem „Circolo B“ der Nekropole Colle di Montalbano-Cimitero von Numana genannt werden, wo ungefähr 90 Fibeln entdeckt wurden²⁴.

Wie erklärt sich der Unterschied in der Anzahl der Fibeln zwischen den Gräbern? Zweifellos kann der Besitz von vielen Exemplaren in erster Linie als Statusindikator interpretiert werden, da es sich in allen Fällen um prächtige Gräber handelt, die sehr viele Schmuckelemente aus Metall sowie aus anderen Materialien enthalten. Diese Nachweise an sich reichen dennoch nicht aus, um die Unterschiede zwischen den Bestatteten zu erklären.

Eine mögliche Lösung besteht darin, die Differenz in der Anzahl der Fibeln als Rangindikator zu deuten, was zumindest im Fall der „Tomba della Regina“ absolut denkbar wäre. Dazu zählt natürlich auch der Besitz besonderer Schmuckelemente – etwa wie die oben genannten mehrgliedrigen Anhänger und die großen Fibeln mit Bernsteinscheibe – oder die Beigabe wichtiger Objekte, wie z.B. Metallgefäße oder Importe, wobei die Präsenz letzterer unter Umständen chronologisch bedingt ist (wie z.B. im Fall der attischen Keramik in der „Tomba della Regina“). Die Gründe eines Rangunterschieds können verschiedene sein, von der Zugehörigkeit zu einer wichtigen Familie bzw. Familiengruppe bis zu einer wichtigen Rolle in der lokalen Gesellschaft.

Als weiterer Aspekt soll allerdings auch das Alter der Bestatteten herangezogen werden. Dieses scheint ebenfalls die Auswahl bzw. die Anzahl der Beigaben sowie ihre Position in der Bestattungsgrube zu beeinflussen. Betrachtet man die weiteren zwei Frauengräber des „Circolo delle Fibule“ aus der Phase „Piceno IV A“, so enthielt Grab 8 ungefähr 250 Fibeln, während sich im Grab 6 ca. 50 Fibeln befanden. Die Typologie der Beigaben und die Dimensionen der Gruben deuten höchstwahrscheinlich darauf hin, dass Grab 8 zu einem jungen Mädchen gehörte, während im Grab 6 ein Kleinkind bestattet war.

²¹ Neben den von M. Landolfi aufgelisteten Vergleichen (Landolfi 2004, 76–77) sollen jedenfalls auch die Gräber von Belmonte Piceno (Prov. Fermo; vgl. Dall’Osso 1915, 45: „In alcuni corredi se ne contano fino ad un centinaio di bronzo e di ferro“) erwähnt werden.

²² Sehr wahrscheinlich waren die Fibeln oberhalb des Kopfes der Bestatteten an Textilien befestigt, wie die eindeutigen Spuren von organischen Resten unterhalb der Fibeln in der photographischen Dokumentation der Ausgrabungen zeigen. Der Aspekt solcher Stoffe sowie ihre genaue Funktion bleiben dennoch unklar. Es wurde vermutet, dass es sich um eine systematische Sammlung aller Schmuckelemente der Frauen handelt, die sie während des Lebens besessen haben (Landolfi 2004, 75–76). Auch eine Funktion als Dekor für komplexen Haarschmuck wurde vorgeschlagen (Baldelli 1999, 84; Landolfi 2009, 50).

²³ Die Anzahl der Fibeln in Landolfi 2004, 74–75 (1.000 Fibeln in der „Tomba della Regina“; mehr als 500 im Grab 2, 350 im Grab 11 und 200 im Grab 8 des „Circolo delle Fibule“) ist nicht korrekt, denn sie basiert auf einer Zählung der Inventarnummern, die allerdings unzuverlässig ist (die Anzahl der Fibeln in den Gräbern des „Circolo delle Fibule“ ist aus Vighi 1972, 19–26 abgeleitet). Auch die angegebene Anzahl der Objekte aus der Grube A der „Tomba della Regina“ (Landolfi 2004, 76: „oltre milleseicento oggetti“) entspricht der Nummerierung der Funde nach der Freilegung des Grabes, wobei einige Objekte aus mehreren Teilen mit unterschiedlichen Fundnummern rekonstruiert werden können (vgl. z.B. Bardelli, Vollmer 2020, 44–47). Aus demselben Grund kann die genaue Anzahl der Fibeln in der „Tomba della Regina“ noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden, da viele Inventarnummern nur für einzelne Fragmente vergeben wurden. Im Laufe des Forschungsprojekts soll die Anzahl der Objekte genauer bestimmt werden.

²⁴ Die Anzahl wurde aus dem Katalog der Funde in Picener 1999, 219–221 Nr. 224–288 (G. Baldelli) abgeleitet.

Fast alle Fibeln lagen in den soeben genannten Gräbern nicht oberhalb des Kopfes, sondern in mehreren parallelen Reihen auf der Brust der Bestatteten. In beiden Gräbern befanden sich auch kleine bzw. miniaturisierte Versionen von Objekten, die man sonst in den Gräbern erwachsener Frauen findet, wie z.B. ein kleines „vaso biconico“ aus Grab 6 oder eine Fibel mit Bernsteinscheibe aus Grab 8²⁵. Es ist also zu vermuten, dass in diesem Fall die Anzahl der Fibeln und ihre Lage nicht nur rang-, sondern auch altersbedingt sind. Beide Gräber sind verhältnismäßig sehr reich und könnten deshalb ein Beweis dafür sein, dass der Rang bestimmter Individuen während des 6. Jhs. v. Chr. in Numana vererbt werden konnte²⁶.

Doch auch außerhalb der Kreisgräbern findet man Frauengräber mit bemerkenswerten Ausstattungen, wie z.B. das Doppelgrab Nr. VIII aus dem Areal Campodonico²⁷ oder das Grab 357 aus dem Areal Davanzali, die mehrere Berührungspunkte mit den bisher besprochenen Gräbern zeigen²⁸. Es bleibt also noch zu klären, ob die Bestattung innerhalb eines Kreisgrabens unbedingt als Rangindikator zu deuten ist und ob Rangunterschiede auch zwischen den Kreisgräbern existierten²⁹.

Schließlich gilt es auf die Rolle der Tradition im Bestattungsritual aufmerksam zu machen. Dieses Thema wurde mit Bezug auf Numana bereits in anderen Beiträgen besprochen³⁰, aber es scheint für das Bestattungsritual der Frauen eine besonders wichtige Rolle zu spielen. Vor allem die „Tomba della Regina“ zeigt in diesem Sinne musterhaft, wie die grundlegenden Merkmale eines Grabritus aus dem Ende des 7.–Anfang des 6. Jhs. v. Chr. noch am Ende des 6. Jhs. v. Chr. deutlich zu erkennen sind. Der Konservatismus des Rituals und andere Praktiken wie die Thesaurierung besonderer Objekte, die erst zu einem späteren Zeitpunkt im Grab deponiert wurden, sind deutliche Zeichen der Strukturierung einer Oberschicht in der Gesellschaft sowie ein Ausdruck der eigenen Identität³¹. Dabei spielten Frauen offensichtlich keine sekundäre Rolle.

Wie viel Macht hinter der Pracht?

Betrachtet man die ausgesprochene Sichtbarkeit der Frauen im Grabritus des antiken Numana, ist die Frage nach ihrer Stellung in der lokalen Gemeinschaft mehr als gerechtfertigt. Da jeder mögliche Hinweis auf die sozialen und politischen Strukturen des Picenums aus schriftlichen bzw. epigraphischen Quellen fehlt, stehen die Gräber als einzige Informationsquelle zur Verfügung. Die bisher gesammelten Daten deuten auf eine Stellung hin, die zumindest im Rahmen des Bestattungsrituals den Männergräbern nicht untergeordnet ist.

Konstant ist die Darstellung der Rolle der Frauen als Spinnerinnen und Weberinnen, ähnlich wie in den anderen Regionen der italischen Halbinsel³². Bis auf das Kind im Grab 6 des „Circolo delle Fibule“ waren alle Frauen als Spinnerinnen charakterisiert, wie die Beigabe von Garnspulen bzw. Spinnwirteln beweist. Die „Regina“ war mit einer Spindel und einem vermeintlichen Spannwebstuhl bestattet³³. Neben diesen üblichen Geschlechtsindikatoren gibt es auch Gegenstände, deren Besitz im

²⁵ Bardelli 2021b.

²⁶ Ein ähnliches Phänomen wurde z.B. mit eindeutigen Beweisen für einige Kinderbestattungen in der Nekropole von Piazza d'Armi in Spoleto (Prov. Perugia) beobachtet (Weidig, Bruni 2018).

²⁷ Percossi Serenelli 1998, 97–98 (D. G. Lollini – G. Baldelli).

²⁸ Im Grab VIII befand sich eine überdimensionierte Fibel mit Bernsteinscheibe (dazu vgl. Bardelli 2021b), während das Mädchen im Grab 357 mit 60 Fibeln bestattet wurde (das Grabinventar ist noch unveröffentlicht und im Antiquarium Statale von Numana ausgestellt).

²⁹ Allg. zu den Kreisgrabengräbern s. Picener 1999 (M. Landolfi); Naso 2000, 137–140; Weidig, Bruni 2015, 541–544.

³⁰ Bardelli 2019a, 161–166; Bardelli, Vollmer 2020, 70–72.

³¹ Ein ähnliches Phänomen wurde bereits am Beispiel der archaischen Bronzegefäße beobachtet (Bardelli 2020).

³² Allg. zum Thema vgl. z.B. von Eles 2007; Pitzalis 2011, 209–238.

³³ So Landolfi 2004, 74. Die Interpretation eines bronzenen, brettartigen Gegenstandes als Beschlag des Spannwebstuhls ist wenig überzeugend, weil das besprochene Objekt zu lang ist (98 cm), um als Gürtel eines Spannwebstuhls gedient zu haben. Darüber hinaus sind die Henkel an beiden Seiten des Objekts sehr dünn und

Picenum nicht geschlechtsspezifisch ist, wie Bronzegefäße, Messer und Bratspieße. Solche Objekte befanden sich in den Gräbern 2 und 11 des „Circolo delle Fibule“, was die Beteiligung dieser erwachsenen Frauen an der Veranstaltung des Banketts bzw. an der Zubereitung des Fleisches andeuten könnte³⁴.

Besondere Aufmerksamkeit gilt einem Objekt aus Grab 2 des „Circolo delle Fibule“. Die akribische Untersuchung aller Funde der Grabausstattung mithilfe der alten Grabungsdokumentation hat es ermöglicht, die metallischen Teile eines Klappstuhles zu erkennen. Dazu gehören zwei eiserne Stangen mit Resten von Nägeln und die Gelenkteile der Beine. Alle Elemente waren durch Scheiben aus Bein und mit bronzenen Beschlägen in Form von Halbkugeln verziert (**Abb. 7**). Ein hypothetischer Umriss des Stuhles wurde schemenhaft im rekonstruierten Grabplan vorgeschlagen³⁵, bis eine wichtige Entdeckung im November 2020 die Deutung der Fragmente bestätigt hat. In Sirolo, nicht weit vom Fundort der „Tomba della Regina“, wurde das Grab eines bewaffneten Mannes aus der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. entdeckt, in dem identische Beschläge eines Klappstuhles *in situ* entdeckt wurden³⁶ (**Abb. 8**). Eine Deutung des Objekts als *diphros okladias* mit Bezug auf die etruskischen Klappstühle wurde vorgeschlagen. Dabei wurde auch auf den Wert solcher Objekte als Zeichen politischer Macht bzw. als generische Symbole einer epischen Vorstellungswelt hingewiesen. Eine Interpretation als Machtsymbole wäre nur durch den Vergleich mit den etruskischen *diphroi* möglich, aber das Fehlen von Klappstühlen aus anderen Fundorten des Picenums erlaubt keine direkte Übertragung des Sinngehalts der etruskischen Exemplare. Die Präsenz eines Klappstuhles sowohl in einem Frauen- als auch in einem Männergrab deutet möglicherweise auf einen Wert des Objekts als reines Statussymbol hin, was auch für die etruskischen *diphroi* zumindest bis zum Ende des 6. Jhs. v. Chr. vorgeschlagen wurde³⁷.

Abgesehen von diesem problematischen Fall wurden in keinem Frauengrab der Nekropole von Numana eindeutige Machtsymbole gefunden. Dies würde an sich ausreichen, um die Frage des Titels dieses Beitrags zu beantworten. Doch im Fall der „Tomba della Regina“ kann die Antwort auf eine solche Frage nicht nur von der Präsenz bzw. dem Fehlen spezifischer Objekte abhängig sein. Mit Sicherheit hatte die „Regina“ eine höhere Stellung als ihre Vorfahrinnen aus dem „Circolo delle Fibule“ oder aus anderen Grabkontexten der Nekropole³⁸. Eine Frau dieses Ranges kann durchaus religiöse und politische Verantwortung übernommen haben, zumal diese beiden Dimensionen in der Antike nicht immer voneinander zu trennen sind. Die Ausstattung der „Tomba della Regina“ besteht aus einer Vielfalt von Beigaben, die auf eine komplexere Rolle der Verstorbenen in der Gemeinschaft hindeuten. Es ist ziemlich offensichtlich, dass der übertriebene Reichtum sowie die markante Symbolik des gesamten Grabkontextes ein Zeichen der außerordentlichen Stellung dieser Frau darstellen und sie über alle andere Frauenbestattungen der Nekropole erheben.

Die Inszenierung als Wagenfahrerin im Bestattungsritual greift auf ein archaisches Vorbild zurück, das bereits seit der orientalisierenden Zeit in Etrurien und in anderen italischen und picenischen Fundorten als Zeichen des besonderen Ranges bzw. Status sowohl in Männer- als auch in Frauengräbern bezeugt ist³⁹. In Numana sind lediglich zwei weitere Gräber mit Wagen bekannt – Grab 7 des „Circolo

nicht geeignet für eine starke Spannung. Die Deutung des Objekts, das auch in anderen Frauengräbern Numanas vorkommt, ist deshalb noch umstritten.

³⁴ Wie in anderen wichtigen Frauengräbern des Picenums (vgl. dazu Coen 2008, 165). Beim aktuellen Forschungsstand scheinen Bronzegefäße während des 6. Jhs. v. Chr. in Numana häufiger in Frauengräbern als in Männergräbern vorzukommen (Bardelli 2020, 135).

³⁵ Bardelli 2019b, Abbildung auf S. 24–25.

³⁶ Finocchi 2021, 17 Abb. 7–8.

³⁷ Vgl. dazu Naso 2020b, 136–141.

³⁸ Dies wurde bereits von M. Landolfi angedeutet, indem er die erste Bezeichnung der Bestatteten als „principessa“ zu „regina“ wechselte (vgl. Landolfi 1997 und Landolfi 2001, 354).

³⁹ Frauengräber mit Wagen im Picenum sind aus Belmonte Piceno (Prov. Fermo), Fabriano (Prov. Macerata), Grottazzolina (Prov. Fermo), Matelica (Prov. Macerata) und Pitino di S. Severino Marche (Prov. Macerata) bekannt (vgl. die unvollständige Liste von N. Camerin in Emiliozzi 1997, 315–319 Nr. 48, 49, 51, 53, 57, 60, 72,

delle Fibule“ und Grab 7 des „Circolo A“ in der Nekropole Colle di Montalbano-Cimitero⁴⁰, beide Männergräber. Zwar überrascht die Präsenz eines Streitwagens in einem Frauengrab, wobei dies für das Picenum nicht ungewöhnlich sein könnte⁴¹. Außergewöhnlich ist hingegen die Vergesellschaftung eines Streit- und eines Sitzwagens in einem Frauengrab, was bisher im Picenum nur in der Bestattung des Grabhügels 3 von Fabriano⁴² und für das Grab 182 Crocifisso von Matelica⁴³ bekannt ist – beides Männergräber von höchstem Rang, die jeweils noch in das 2. und in das letzte Viertel des 7 Jhs. v. Chr. datieren⁴⁴. Ist die Kombination beider Wagen ein besonderes Zeichen, weil die „Regina“ neben dem Sitzwagen auch einen „männlichen“ *currus* besitzt, oder vielmehr, weil dadurch eine uralte Bestattungssitte wiederbelebt wird, möglicherweise mit legitimierender Absicht? Man sollte auch die mögliche Verbreitung von überregionalen Vorbildern und Moden in Betracht ziehen, denn die grobe chronologische Übereinstimmung mit dem Phänomen der Wagenbeigabe in Frauengräbern aus der Späthallstattzeit (vor allem die Beispiele von Vix und Como „Ca' Morta“) scheint nicht zufällig zu sein⁴⁵.

Wie dem auch sei, deutet der Besitz von Wagen auf eine häufigere Präsenz und Sichtbarkeit der Person in der Öffentlichkeit hin. Vor allem die Grube B der „Tomba della Regina“ zeigt, wie die öffentliche Rolle der Verstorbenen von der Trauergemeinschaft anerkannt und betont wurde. Kein anderes Grab im Picenum besitzt ein derartiges Speise- und Trinkservice mit Keramik- und Bronzegefäßen sowie Bronze- und Eisengeräten lokaler und fremder Herstellung. Erst nach Abschluss der Restaurierung der Beigaben aus dieser Grube wird es möglich sein, die verschiedenen Sets und ihre Kombinierung genauer zu beschreiben. Auch in diesem Fall erkennt man jedoch gewisse Muster – mehrfache Deponierungen von Objekten identischer Gattung, reglementierte Verteilungen der Beigaben in der Grube, die Präsenz von thesaurierten Funden –, die bereits in der Ausstattung der Grube A beobachtet wurden.

Die Suche nach einer Erklärung hinter dem offensichtlichen Reichtum dieses Grabes birgt das Risiko, dieselbe reiche Ausstattung als Argument für die Erklärung zu verwenden. Ein unvermeidlicher Zirkelschluss, der allerdings durch die absolute Einzigartigkeit des Grabes im Rahmen der Nekropole bedingt ist.

73, 75. Für Matelica s. das Grab 93 Crocifisso in Silvestrini, Sabbatini 2008, 96–106 Nr. 125–129 – G. Baldelli). Allg. zu den Frauengräbern mit Beigabe von Wagen in Etrurien und Mittelitalien vgl. Bartoloni, Grottanelli 1989, 55–71; Amann 2000, 66–75; Pitzalis 2011, 244–245. Über die Beigabe des Wagens in Frauengräbern jenseits der Alpen, s. Metzner-Nebelsick 2009.

⁴⁰ Baldelli 1994.

⁴¹ Streitwagen (lat. *currus*) sind typisch für Männergräber, während Sitzwagen (lat. *carpentum*) öfters in Frauengräbern vorkommen. Der Streitwagen verliert allerdings im Laufe der Zeit seine Verbindung zum Krieg und wird tatsächlich vor allem in Etrurien als Paradewagen verwendet und im Grab deponiert (Colonna 1997). Abgesehen von der tatsächlichen Verwendung entspricht der funktionale Unterschied zwischen Streit- und Sitzwagen der Position der Wagenfahrer (stehend oder sitzend). Da es sich in beiden Fällen um zweirädrige Wagen handelt, basiert der technologische Unterschied bei den modernen Rekonstruktionen auf der Deutung eines dreiteiligen Elements aus Bronze oder Eisen (in der älteren Literatur oft als „poggiaredini“ – Zügelhalter bezeichnet), das als Endbeschlag der Deichsel gedient haben soll. Dieses Element wurde zum ersten Mal als solches nach der Freilegung der „Tomba della Regina“ interpretiert (Emiliozzi 1997, 249–253) und würde mit seiner Präsenz jeden zweirädrigen Wagen als Sitzwagen kennzeichnen (für weitere Kriterien zur Unterscheidung zwischen den zwei Wagentypen vgl. Emiliozzi 1997, 95–103; in manchen Fällen ist die Bestimmung des Wagentypus nach diesen Kriterien jedoch nicht eindeutig – vgl. dazu Della Giovampaola 2015). Das dreiröhriige „poggiaredini“-Element wurde in einigen Frauengräbern des Picenums mit zweirädrigen Wagen nicht gefunden (wie z.B. in einigen Gräbern aus Pitino di S. Severino Marche und in den „Amazonengräbern“ von Belmonte Piceno – vgl. dazu Weidig 2017, 70, 86–87), weshalb die Deutung solcher Wagen als *currus* nicht auszuschließen ist.

⁴² Sabbatini 2003, 205–206.

⁴³ Silvestrini, Sabbatini 2008, 234–243 (G. de Marinis, L. Palermo).

⁴⁴ In der „Tomba del duce“ von Belmonte Piceno wurden angeblich fünf oder sechs Wagen gefunden, aber ihre genauere typologische Zuschreibung ist unmöglich (vgl. Weidig 2021, 71).

⁴⁵ Metzner-Nebelsick 2009, 254.

Eine mögliche Lösung des Problems besteht darin, das gesamte Bestattungssystem der Nekropole zu untersuchen. Ein erster Schritt in diese Richtung bildet der Vergleich mit anderen Kreisgräben. In Numana wurden mehr als 25 Kreisgräben identifiziert, wenngleich nur einige davon ausgegraben wurden. Wie man aus den verfügbaren Daten feststellen kann, umfassen die Bestattungen innerhalb der „Circoli“ eine Zeitspanne zwischen dem 7. und dem 5. Jh. v. Chr.⁴⁶

Die Untersuchung des „Circolo delle Fibule“ hat tatsächlich gezeigt, wie wichtig die anderen Frauengräber sind, um die „Tomba della Regina“ zu verstehen. Darüber hinaus wurde auch analysiert, welche Rolle die männlichen Bestattungen im Rahmen der Gräber des „Circolo delle Fibule“ spielten⁴⁷: Während die reicheren Bestattungen des „Circolo delle Fibule“ zu Frauen gehören, ist das älteste Zentralgrab Nr. 7 ein Kriegergrab und beide Kriegergräber 5 und 4 sind neben diesem positioniert. Doch können auch Frauengräber in der Mitte des Kreisgraben liegen, wie die „Tomba della Regina“, Grab 9 des „Circolo“ aus dem Areal Colle Sereno⁴⁸ und Grab 1 des „Circolo 9“ aus der Nekropole via Peschiera⁴⁹ beweisen. Es wäre also sehr wichtig zu verstehen, nach welchen Kriterien die Bestattungen innerhalb der anderen „Circoli“ angelegt wurden (**Abb. 9**).

Darüber hinaus müsste geklärt werden, ob den Kreisgräben ähnliche Bestattungsmuster zugrunde lagen oder ob zwischen diesen besonderen Kontexten eine Art Hierarchie existierte⁵⁰. Erste Hinweise in diese Richtung sind die Dimensionen der Kreisgräben sowie die unterschiedliche Anzahl der Gräber. Während der „Circolo“ der „Tomba della Regina“ (40 m Durchmesser) *de facto* nur für eine Person angelegt wurde⁵¹, variiert die Anzahl der anderen Gräber: mindestens 10⁵² im „Circolo delle Fibule“ (23 m Durchmesser), 7 im „Circolo A“ und 8 im „Circolo B“ der Nekropole Colle di Montalbano-Cimitero (beide ca. 12–13 m Durchmesser)⁵³, 10 im „Circolo“ der Nekropole „Colle Sereno“ (18–20 m Durchmesser)⁵⁴, 13 im „Circolo B“ und 20 im „Circolo C“ der Nekropole „I Pini“ (beide ca. 22 m Durchmesser)⁵⁵. Die Untersuchung der Grabausstattungen der einzelnen Grablegen und die Bestimmung ihrer chronologischen Zeitspanne sind natürlich auch entscheidende Faktoren für die Gesamtauswertung.

Als vermutliche Gruppierungen von Familienmitgliedern wären die „Circoli“ optimale Fallstudien, um Familienverhältnisse näher zu bestimmen. Hierfür ist allerdings die archäologische Auswertung der Gräber nicht ausreichend, denn eine Untersuchung mittels DNA-Analysen der Skelettreste wäre notwendig – was für den „Circolo delle Fibule“ leider nicht machbar ist.

Zusammenfassend kann man durchaus behaupten, dass Frauen im Grabritus des antiken Numana besondere Sichtbarkeit bekommen haben. Wie auch in anderen Regionen der italischen Halbinsel zeigen ihre Gräber eine bemerkenswerte Ansammlung von Schmuckelementen aus verschiedenen Materialien, wobei die Beigabe einer exorbitanten Anzahl von Fibeln absolut typisch für diese Nekropole ist. Wie gezeigt wurde, sind Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den bisher untersuchten Frauengräbern von Numana sehr wahrscheinlich durch Status, Rang und Alter der

⁴⁶ Finocchi 2018, 261.

⁴⁷ Bardelli 2021a, 62–65.

⁴⁸ Landolfi 2009, 49; Finocchi 2018, 265.

⁴⁹ Landolfi 2009, 52; Finocchi 2018, 263.

⁵⁰ Für die sieben Kreisgräben aus der Nekropole Colle di Montalbano-Cimitero hat G. Baldelli eine mögliche Regulierung im Bestattungsritual im Sinne einer Gleichheit zwischen den Gräbern sowie einer Einschränkung in deren Luxus vorgeschlagen (Baldelli 1999, 84).

⁵¹ Im Kreisgraben waren auch das Kindergrab der Grube D und ein weiteres, nicht erhaltenes Grab enthalten.

⁵² 10 Bestattungen in 9 Gruben. Da der „Circolo“ nur zu ungefähr drei Viertel seiner Oberfläche ausgegraben wurde, könnten sich im letzten Viertel weitere Gräber befinden.

⁵³ Baldelli 1994; Baldelli 1999.

⁵⁴ Finocchi 2018, 265.

⁵⁵ Beide „Circoli“ mit ihren Gräbern sind auf dem Grundstück neben der „Tomba della Regina“ sichtbar. Der „Circolo B“ wurde bereits ausgegraben und ist noch unpubliziert. Seit Juni 2021 wird der „Circolo C“ von der Universität von Bologna und von der Soprintendenza ausgegraben.

Bestatteten bedingt. Ein gewisser Konservatismus im Grabritus lässt sich beobachten, als vermutliches Zeichen der Kontinuität bzw. der Legitimierung innerhalb der Oberschicht der Gesellschaft. Als absoluter Sonderfall wurde die üppige Bestattung der „Tomba della Regina“ dargestellt, wobei auch in diesem Fall grundlegende Berührungspunkte zu den anderen Frauengräbern offensichtlich sind. Es bleibt hingegen sehr schwer festzustellen, welche Stellung die Frauen in der lokalen Gesellschaft hatten. Alle Hinweise aus den Bestattungen deuten auf einen hohen Status der Verstorbenen hin, aber es bestehen derzeit keine Elemente, um behaupten zu können, dass Frauen in Numana eine politische oder religiöse Führungsrolle eingenommen haben. Lediglich im Fall der „Tomba della Regina“ sind derartige Spekulationen möglich⁵⁶, aber der extreme Reichtum des Grabes an sich reicht nicht als Argument, um die Rolle dieser Frau in der Gesellschaft besser zu definieren. Eine große Hilfe in diesem Sinne könnte die Untersuchung der anderen Kreisgräben bieten: Auch wenn sich die Stellung der „Regina“ beim aktuellen Forschungsstand nicht näher erklären lässt, kann zumindest versucht werden, die Dynamiken zu beleuchten, die zum Aufstieg einer solchen Frau geführt haben. Die Erforschung der Elite von Numana ist daher die einzige mögliche Lösung, um die Geschichte dieses Zentrums zwischen dem 7. und dem 5. Jh. v. Chr. besser zu verstehen.

Danksagung

Ich möchte mich bei den Herausgebern für zahlreiche Hinweise bedanken, die sowohl die Form als auch den Inhalt dieses Beitrags verbessert haben. Für hilfreiche Diskussionen bin ich außerdem Markus Egg, Stefano Finocchi und Alessandra Sena sehr dankbar.

Bibliographie

- Amann 2000 = P. Amann, *Die Etruskerin. Geschlechterverhältnis und Stellung der Frau im frühen Etrurien (9.–5. Jh. v. Chr.)*, Wien 2000.
- Baldelli 1994 = G. Baldelli, *Tomba di guerriero dalla necropoli picena di Numana*, in: P. G. Guzzo, S. Moscati, G. Susini (Hrsg.), *Antiche genti d'Italia* (Ausstellungskatalog Rimini 1994), Rom 1994, 216–219.
- Baldelli 1999 = G. Baldelli, *Das Grab 54 Cimitero der Nekropole von Numana*, in: L. Franchi Dell'Orto (Hrsg.), *Picener. Ein Volk Europas* (Ausstellungskatalog Frankfurt am Main, 11 Dezember 1999 – 6 Februar 2000), Rom 1999, 83–85.
- Baldoni 2020a = V. Baldoni, *Numana e la ceramica greca in età arcaica: stato degli studi e recenti acquisizioni*, *Hesperia* 37.2 (2020) 57–72.
- Baldoni 2020b = V. Baldoni, *L'area del Conero in età preromana: incontri e interazioni culturali*, in: M. P. Castiglioni, M. Curcio, R. Dubbini (Hrsg.), *Incontrarsi al limite. Ibridazioni mediterranee nell'Italia preromana. Atti del convegno internazionale, Ferrara 6–8 giugno 2019* (Adrias 6), Rom-Bristol, 215–230.
- Baldoni, Finocchi 2019 = V. Baldoni, S. Finocchi, *Nuove ricerche sui contesti funerari di Numana: temi, metodi e prospettive di ricerca*, in: *Dialoghi sull'Archeologia della Magna Grecia e del Mediterraneo. Atti del III Convegno Internazionale di Studi* (Paestum, 16–18 novembre 2018), Paestum 2019, 631–642.
- Bardelli 2019a = G. Bardelli, *Un nuovo keimelion dal Piceno. Il tripode dalla Tomba 64 dell'area Quagliotti di Sirolo*, *ArchClass* 70 (2019) 141–175.
- Bardelli 2019b = G. Bardelli, *L'esclusivo Circolo delle Fibule*, in: N. Frapiccini (Hrsg.), *Le origini di Numana. Connessioni picene. Guida dell'Antiquarium Statale di Numana*, Urbino 2019, 23–25.

⁵⁶ So z.B. Landolfi 2001, 352–354.

- Bardelli 2020 = G. Bardelli, *Il vasellame bronzeo nel Piceno. Linee di sviluppo e casi di studio*, *Ocnus* 28 (2020) 127–143.
- Bardelli 2021a = G. Bardelli, *Live by the sword, die with the sword. The tombs with weapons of the "Circolo delle Fibule" of Sirolo-Numana (AN, Italy), from restoration to interpretation*, in: G. Bardelli, R. Graells I Fabregat (Hrsg.), *Ancient Weapons. New Research Perspectives on Weapons and Warfare. Proceedings of the International Conference, Mainz, 20th–21st September 2019* (RGZM Tagungen 44), Mainz 2021, 49–69.
- Bardelli 2021b = G. Bardelli, *Ambre non figurate da Numana*, *RdA* 44 (2021) 3–29.
- Bardelli 2022 = G. Bardelli, *Totenbrauchtum, Handwerk und Kulturkontakte im archaischen Picenum. Der „Circolo delle Fibule“ von Numana (Prov. Ancona, Italien)*, in: M. Grawehr / M. A. Guggisberg (Hrsg.), *Economy and Cultural Contact in the Mediterranean Iron Age. Panel 5.9. Archaeology and Economy in the Ancient World 32. Proceedings of the 19th International Congress of Classical Archaeology, Cologne/Bonn 22nd–26th May 2018* (Heidelberg 2022) 35–50.
- Bardelli, Vollmer 2020 = G. Bardelli, I. A. Vollmer, *Prunk, Ritual und Tradition im Picenum. Zwei Prachtfibeln mit Bein- und Bernsteinverkleidung aus der "Tomba della Regina" von Sirolo-Numana (Prov. Ancona, Italien)*, *MDAI(R)* 126 (2020) 39–77.
- Bardelli, Milazzo, Vollmer im Druck = G. Bardelli, F. Milazzo, I. A. Vollmer, *La Tomba della Regina di Sirolo. Ricerche e restauri a 30 anni dalla scoperta*, in: N. Frapiccini, A. Naso (Hrsg.), *Atti del convegno internazionale di studi piceni, Ancona, 14–16 novembre 2019*, im Druck.
- Bartoloni, Grottanelli 1989 = G. Bartoloni, C. Grottanelli, *I carri a due ruote nelle tombe femminili del Lazio e dell'Etruria*, in: A. Rallo (Hrsg.), *Le donne in Etruria* (Studia Archaeologica 52), Roma 1989, 55–73.
- Coen 2008 = A. Coen, *Il banchetto aristocratico e il ruolo della donna*, in: Silvestrini, Sabbatini 2008, 159–165.
- Colonna 1997 = G. Colonna, *L'Italia antica: l'Italia centrale*, in: Emiliozzi 1997, 15–23.
- Della Giovampaola 2015 = I. Della Giovampaola, *Il carro a due ruote della tomba A della necropoli del Poggione a Castelnuovo Berardenga (SI): nuove ipotesi*, *Notiziario per i Beni Archeologici della Toscana* 11 (2015) 315–330.
- von Eles 2007 = P. von Eles (Hrsg.), *Le ore e i giorni delle donne. Dalla quotidianità alla sacralità tra VIII e VII secolo a.C.* (Catalogo della mostra Verucchio, 14 giugno 2007 – 6 gennaio 2008), Verucchio 2007.
- Emiliozzi 1997 = A. Emiliozzi (Hrsg.), *Carri da guerra e principi etruschi* (Catalogo della mostra Viterbo-Roma 1997–1999), Roma 1997.
- Ettel, Naso 2004 = P. Ettel, A. Naso (Hrsg.), *Schätze aus dem Picenum. Eisenzeitliche Grabbeigaben aus Mittelitalien. Die Otto-Schott-Sammlung der Friedrich-Schiller-Universität Jena*, Weimar 2004.
- Ettel, Naso 2006 = P. Ettel, A. Naso (Hrsg.), *Montegiorgio. Die Sammlung Compagnoni Natali in Jena / La collezione Compagnoni Natali a Jena*, Jena 2006.
- Finocchi 2018 = S. Finocchi, *Numana*, *Picus* 38 (2018) 253–282.
- Finocchi 2021 = S. Finocchi, *Sirolo (AN): Burial of a Picene warrior*, *Etruscan News* 23 (2021) 16–17.
- Finocchi, Baldoni 2017 = S. Finocchi, V. Baldoni, *Numana and its Ancient Territory: New Data and Research Perspectives*, in: S. Garagnani, A. Gaucci (Hrsg.), *KAINUA 2017. Proceedings of the KAINUA 2017 International Conference in Honour of Professor Giuseppe Sassatelli's 70th Birthday (Bologna, 18–21 April 2017)*, *Archeologia e Calcolatori* 28.2 (2017) 345–351.
- Landolfi 1997 = M. Landolfi, *Sirolo. Necropoli picena „I Pini“*. *Tomba monumentale a circolo con due carri (520–500 a.C.)*, in: Emiliozzi 1997, 229–241.
- Landolfi 2001 = M. Landolfi, *La tomba della Regina nella necropoli picena 'I Pini' di Sirolo-Numana*, in:

- L. Franchi dell'Orto (Hrsg.), *Eroi e Regine. Piceni popolo d'Europa* (Ausstellungskatalog Rom, 12 April – 1 Juli 2001), Rom 2001, 350–365.
- Landolfi 2004 = M. Landolfi, *Regine e Principesse picene vestite e coperte di bronzo e ambra*, in: Percossi, Frapiccini 2004, 73–78.
- Landolfi 2007 = M. Landolfi, *Ricchezza e ostentazione tra i Piceni: la regina di Sirolo*, in: M. L. Nava, A. Salerno (Hrsg.), *Ambre. trasparenze dall'antico* (Ausstellungskatalog Neapel, 26 März – 10 September 2007), Mailand 2007, 171–179.
- Landolfi 2009 = M. Landolfi, *Scavi e scoperte 2006–2009 a Numana e Sirolo*, RiMarcando 4 (2009) 46–53.
- Lollini 1976a = D. G. Lollini, *Sintesi della civiltà picena*, in: M. Suić (Hrsg.), *Jadranska obala u protohistoriji. Kulturni i etnički problemi. Simpozij održan u Dobrovniku od 19. do 23. X 1972*, Zagreb 1976, 117–153.
- Lollini 1976b = D. G. Lollini, *La civiltà picena*, in: *Popoli e civiltà dell'Italia antica* 5, Rom 1976, 107–195.
- Metzner-Nebelsick 2009 = C. Metzner-Nebelsick, *Wagen- und Prunkbestattungen von Frauen der Hallstatt- und frühen Latènezeit in Europa. Ein Beitrag zur Diskussion der sozialen Stellung der Frau in der älteren Eisenzeit*, in: J. M. Bagley, C. Eggl, D. Neumann u.a. (Hrsg.), *Alpen, Kult und Eisenzeit. Festschrift für Amei Lang zum 65. Geburtstag*, Rahden/Westf. 2009, 237–270.
- Naso 2000 = A. Naso, *I Piceni. Storia e archeologia delle Marche in epoca preromana*, Mailand 2000.
- Naso 2020a = A. Naso, *Frauen der Früheisenzeit. Weibliche Tracht und ethnische Identität auf der italischen Halbinsel am Beispiel der Cinturoni*, MDAI(R) 126 (2020) 13–37.
- Naso 2020b = A. Naso, *Caratteri distintivi delle élites arcaiche nell'Italia preromana*, in: G. M. Della Fina (Hrsg.), *Ascesa e crisi delle aristocrazie arcaiche in Etruria e nell'Italia preromana*, *Annali della Fondazione per il Museo "Claudio Faina"* 27 (2020) 129–177.
- Natalucci, Zampieri 2019 = M. Natalucci, E. Zampieri, *Numana (AN): nuovi dati dalla necropoli picena Quagliotti-Davanzali*, in: *Dialoghi sull'Archeologia della Magna Grecia e del Mediterraneo. Atti del III Convegno Internazionale di Studi* (Paestum, 16–18 novembre 2018), Paestum 2019, 643–654.
- Percossi Serenelli 1998 = E. Percossi Serenelli (Hrsg.), *Museo Archeologico Nazionale delle Marche. Sezione protostorica – I Piceni*, Ancona 1998.
- Percossi, Frapiccini 2004 = E. Percossi Serenelli, N. Frapiccini (a cura di), *Non solo frivolezze. Moda, costume e bellezza nel Piceno antico*, Recanati 2004.
- Picener 1999 = L. Franchi Dell'Orto (Hrsg.), *Die Picener. Ein Volk Europas* (Ausstellungskatalog Frankfurt am Main, 11 Dezember 1999 – 6 Februar 2000), Rom 1999.
- Piceni 2001 = L. Franchi Dell'Orto (Hrsg.), *Eroi e Regine. Piceni popolo d'Europa* (Ausstellungskatalog Rom, 12 April – 1 Juli 2001), Rom 2001.
- Piceni 2003 = *I Piceni e l'Italia medio-adriatica* (Atti del XXII Convegno di studi etruschi ed italici. Ascoli Piceno – Teramo – Ancona, 9–13 aprile 2000), Pisa-Rom 2003.
- Piceni 2007 = M. Guštin, P. Ettel, A. Buora (Hrsg.), *Piceni ed Europa. Atti del convegno* (Archeologia di frontiera 6), Udine 2007.
- Pitzalis 2011 = F. Pitzalis, *La volontà meno apparente. Donne e società nell'Italia centrale tirrenica tra VIII e VII secolo a.C.* (Studia Archaeologica 181), Rom 2011.
- Postriotti, Voltolini 2018 = G. Postriotti, D. Voltolini (Hrsg.), *Il prestigio oltre la morte. Le necropoli picene di Contrada Cugnolo a Torre di Palme*, Fermo 2018.
- Sabbatini 2003 = T. Sabbatini, *Le necropoli orientalizzanti di Fabriano: nuovi contributi*, in: *I Piceni e l'Italia medio-adriatica. Atti del XXII convegno di studi etruschi ed italici* (Ascoli Piceno – Teramo – Ancona, 9–13 aprile 2000), Pisa-Roma 2003, 181–210.

- Silvestrini, Sabbatini 2008 = M. Silvestrini, T. Sabbatini (Hrsg.), *Potere e splendore: gli antichi Piceni a Matelica* (Catalogo della mostra, Matelica, 19 aprile – 31 ottobre 2008), Rom 2008.
- Vighi 1972 = R. Vighi, *Nuove scoperte di antichità picene. Mostra in onore di Giuseppe Moretti*, San Severino Marche 1972.
- Weidig 2014 = J. Weidig, *Bazzano – Ein Gräberfeld bei L'Aquila (Abruzzien). Die Bestattungen des 8.–5. Jahrhunderts v. Chr. Untersuchungen zu Chronologie, Bestattungsbräuchen und Sozialstrukturen im apenninischen Mittelitalien* (Monographien des RGZM 112), Mainz 2014.
- Weidig 2017 = J. Weidig, *Il ritorno dei tesori piceni a Belmonte. La riscoperta a un secolo dalla scoperta*, Roma 2017.
- Weidig 2021 = J. Weidig, *The heroic virtue of the warrior. The Tomb of the Duce and the Tomb of the Ivory Box of Belmonte Piceno (prov. Fermo/I)*, in: G. Bardelli, R. Graells I Fabregat (Hrsg.), *Ancient Weapons. New Research Perspectives on Weapons and Warfare. Proceedings of the International Conference, Mainz, 20th–21st September 2019* (RGZM Tagungen 44), Mainz 2021, 71–90.
- Weidig, Bruni 2015 = J. Weidig, S. Bruni, *Strutture tombali plurime a Spoleto. Elementi di differenze cronologiche, sociali e gruppi famigliari nel VII secolo a.C.*, in: G. M. Della Fina (Hrsg.), *La delimitazione dello spazio funerario in Italia dalla Protostoria all'Età arcaica. Recinti, circoli, tumuli*, Annali della Fondazione per il Museo „Claudio Faina“ 22 (Rom 2015) 535–571.
- Weidig, Bruni 2018 = J. Weidig, N. Bruni, *Little heirs of an Umbrian royal family of the 7th century BC*, in: J. Tabolli (Hrsg.), *From Invisible to Visible. New Methods and Data for the Archaeology of Infant and Child Burials in Pre-Roman Italy and Beyond* (Studies in Mediterranean Archaeology 149), Nicosia 2018, 113–121.

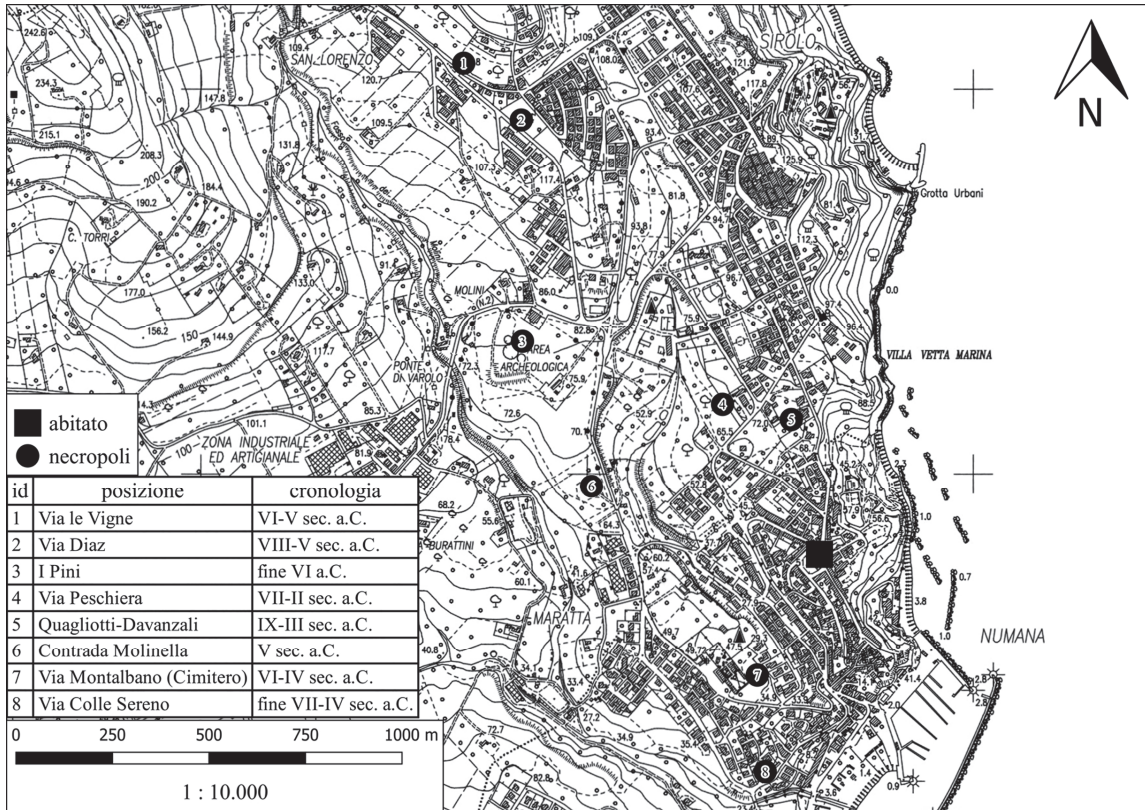


Abb. 1: Die Gemeinden von Sirolo und Numana (Prov. Ancona) mit der Lage der wichtigsten Fundorte
(© Bildarchiv SABAP Marche).

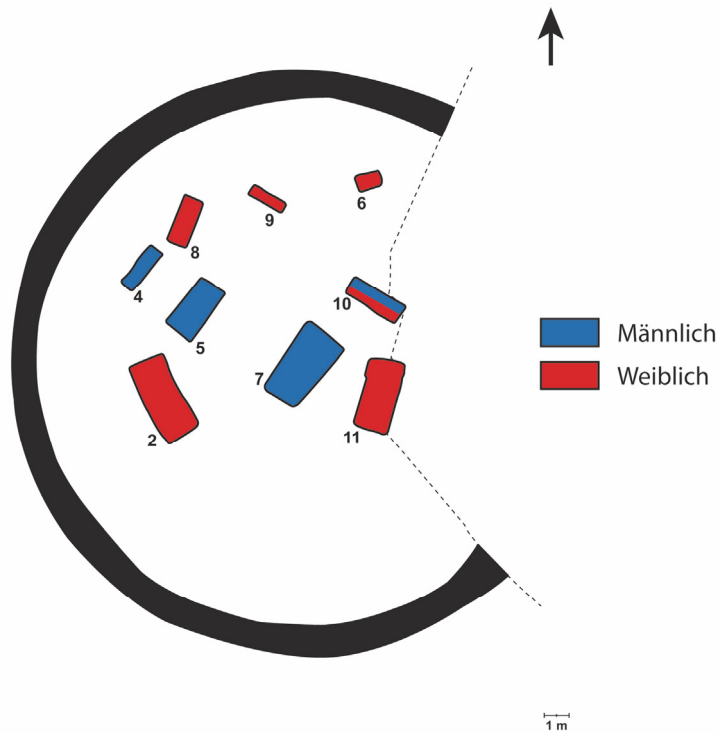


Abb. 2: Der „Circolo delle Fibule“ mit Bezeichnung des Geschlechts der Toten
(Graphik G. Bardelli).

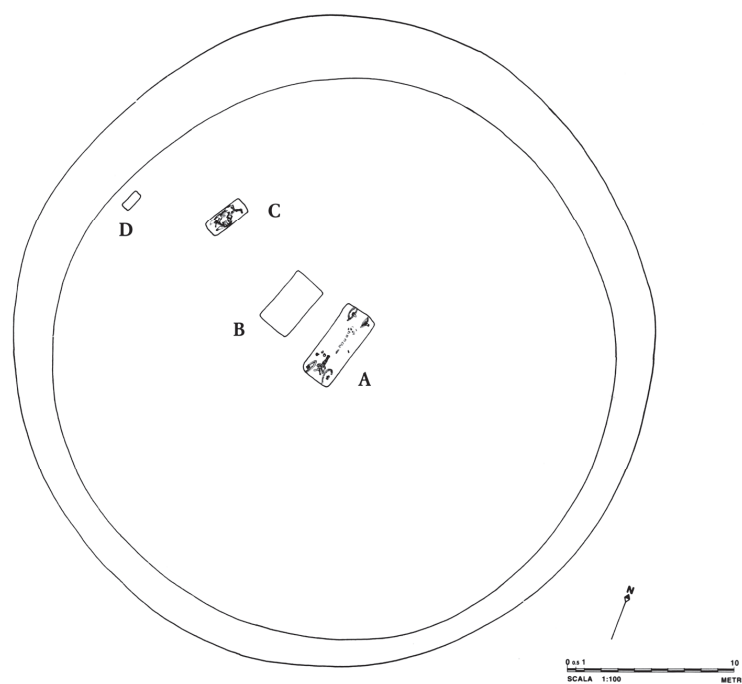


Abb. 3: Der Kreisgraben der „Tomba della Regina“
(© Zeichenarchiv SABAP Marche).



Abb. 4: Detailaufnahme einiger Kahnfibeln und Anhänger mit Kaurischnecken aus Grab 2
des „Circolo delle Fibule“ (© Bildarchiv SABAP Marche, Inv.-Nr. 21070).

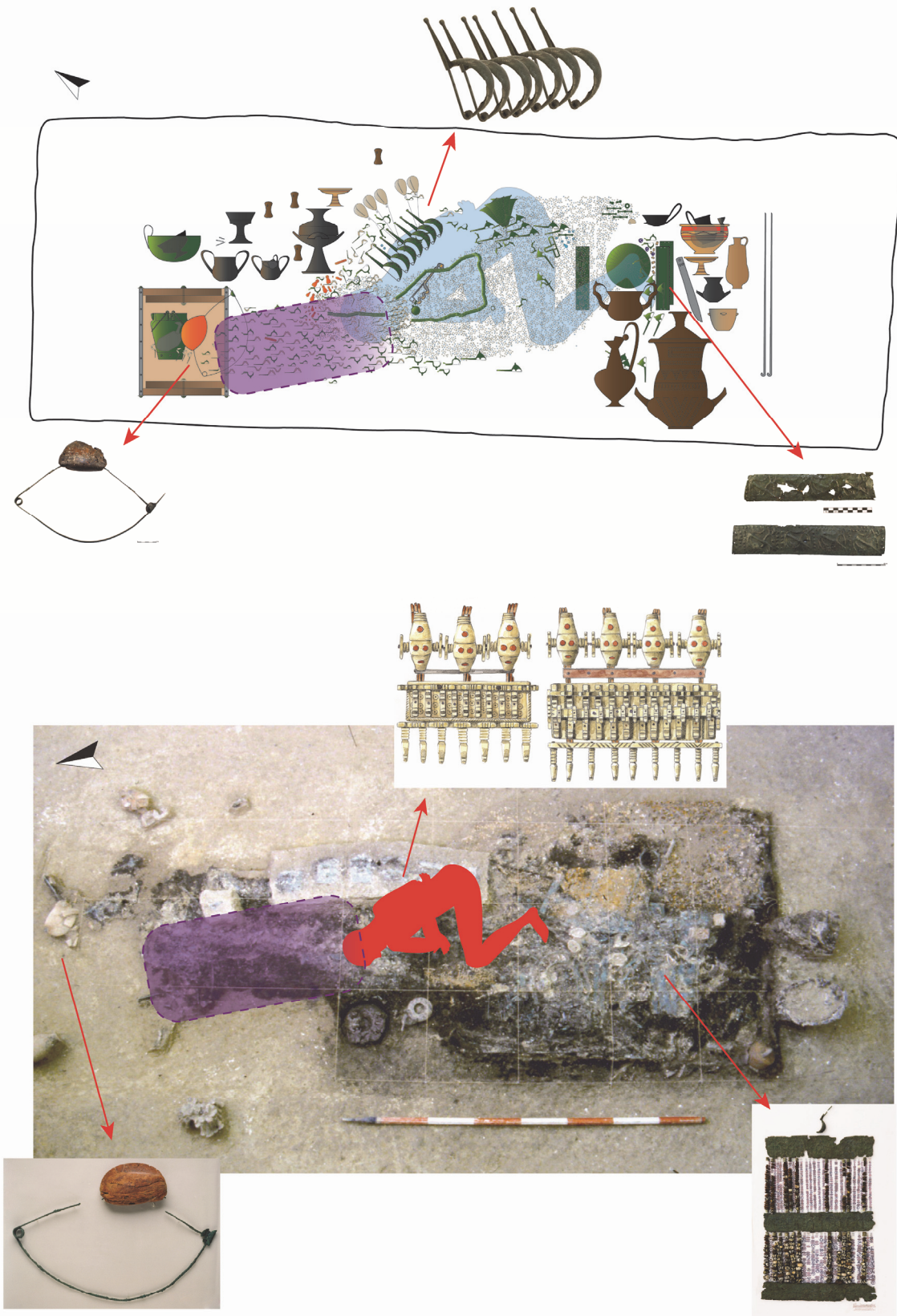


Abb. 5: Vergleich zwischen Grab 2 des „Circolo delle Fibule“ (oben) und der „Tomba della Regina“ (unten) mit wiederkehrenden Bestattungsmustern (Graphik G. Bardelli).



Abb. 6: Grab 11 des „Circolo delle Fibule“: Zwischen dem Kopf der Toten (unten in der Mitte) und der großen Bernsteinfibel (oben rechts) liegen Hunderte von Fibeln (© Bildarchiv SABAP Marche, Inv.-Nr. 21135).



Abb. 7: Fragmente eines eisernen Gelenkteils und einiger Scheiben aus Bein, Teile eines Klappstuhles aus Grab 2 des „Circolo delle Fibule“ (Foto G. Bardelli).



Abb. 8: Reste eines Klappstuhles aus dem Kriegergrab von Via del Leccio in Sirolo (nach Finocchi 2021, 17 Abb. 7).

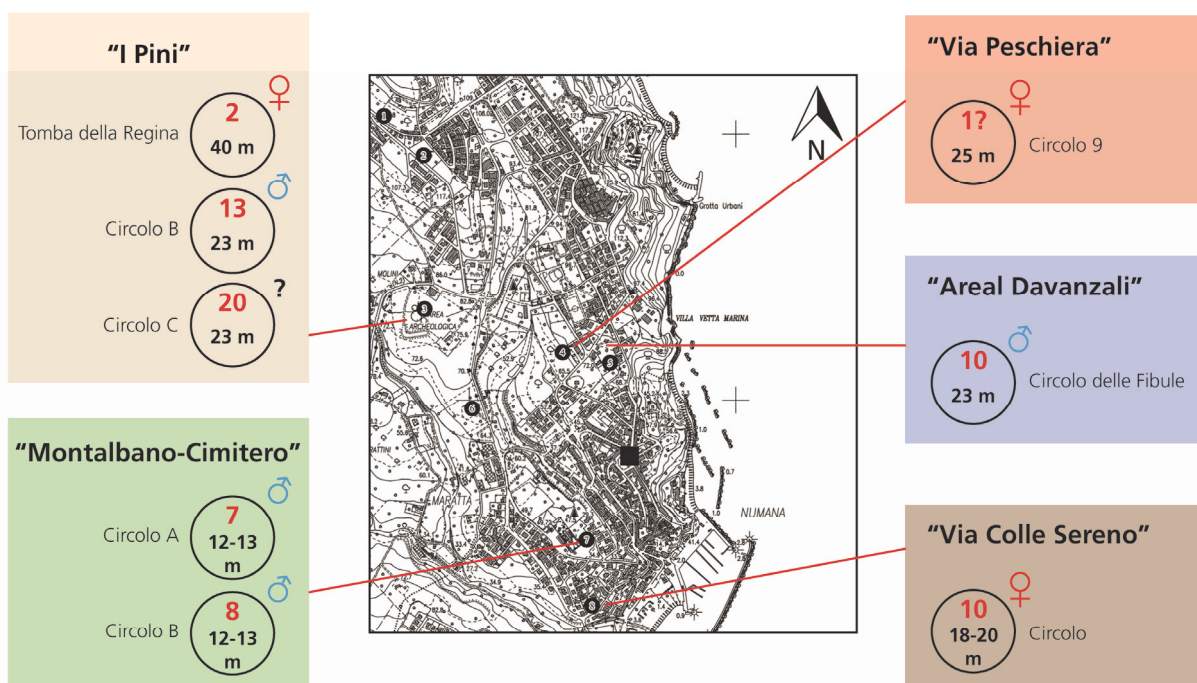


Abb. 9: Vergleich zwischen einigen „Circoli“ aus verschiedenen Arealen der Nekropole von Numana. Für jeden Kreisgraben, wenn bekannt, sind die Anzahl der Gräber, der Durchmesser sowie das Geschlecht des Individuums in der zentralen Bestattung angegeben (Graphik G. Bardelli).